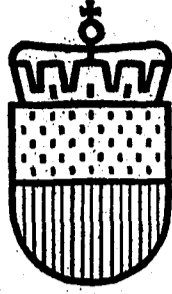


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 27.—, halbjährlich sFr. 14.—, vierteljährlich sFr. 7.50 — Vorarlberg jährlich 6S 270.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 72.—, übriges Ausland jährlich sFr. 45.—, halbjährlich sFr. 23.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 20 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 21 Rappen, Textreklame 66 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50 Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 23. Februar 1971

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

104. Jahrgang — Nr. 27

Ha-ha-ha-hoo ho-ho-ha-haa

Warum ich nie mehr eine Lachmaschine kaufe

Schuld an der ganzen Misere ist eigentlich jener unbekannte Lausbub, der sie zuerst mit dem Knie diskret auslöste und dann aus dem Laden verschwand. Mit «sie» meine ich jene kleine, japanische Lachmaschine, die in einem gelben Stoffbeutel eingewickelt ist und beim geringsten Knopfdruck ein infernalisches Gelächter auslöst. Etwa so: hoho-haa-haa-hoo, ha-haha-hooo-ha-haa-oo-oo-ha-hahaahaho. Wehe, wenn man versucht, die Maschine durch einen zweiten Knopfdruck abzustellen. Man erreicht damit nur, dass sie mit hoho-haa-haa-hoo... wieder von vorne anfängt. Es gibt also nichts anderes, als geduldig abzuwarten, bis die Lachmaschine nach einigen langen zehn Sekunden wieder von allein aufhört.

Als altes Kalb habe ich mir dann so eine Lachmaschine gekauft — und das war der Hauptfehler. Zwar gelangen mir damit anfänglich durchschlagende Erfolge: in den Beizen und auf der Strasse schreckten Biertrinker und Passanten zunächst unwillig auf und versuchten meist vergeblich Aushör nach dem Besoffenen zu halten, der mit diesem infernalisches Lacher behaftet war. Meistens fielen sie mit in das maschinelle Gelächter ein, weil sie einfach nicht anders konnten. Nur Vereinzelte spürten nach wenigen Minuten, dass sie sich eigentlich selbst gehört hatten und verstummten dementsprechend schnell wieder.

So wurde die Lachmaschine am ersten richtigen Faschnachtsabend zu meinem ständigen Begleiter und steckte mich schliesslich selbst an. Die glatten Anfängererfolge liessen mich die möglichen Nachwehen bald vergessen. Die Lachmaschine (diskret in der Tasche versteckt) bog sich bei jedem Anrempler vor Lachen und lachte und lachte und lachte.

Ich weiss nicht mehr wie spät es war, als ich doch noch ins eigene Bett gefunden hatte und am berühmten anderen Tag mit schwerem Kopf und schweren Gliedern aus dem Schlaf geschreckt wurde. Was meinen sie wohl von wem: natürlich von der blöden Lachmaschine, die durch nie mehr abzuklärende (aber in jedem Fall widrige) Umstände sogar den Weg in die linke Seitentasche meines Schlafanzuges gefunden hatte. Hoo-hoo-ha-haa-ha... grunzte es plötzlich aus der Bettdecke. Was mich noch wenige Stunden vorher als unverbesserliches Kamel so gefreut hatte, klang jetzt wie das Hohnlachen eines Teufels in Katergestalt. Jeder Lacher löste einen separaten Stich in der Kopfgegend aus bis sich das ganze zu einem schrecklichen Kopfstichkonzert mit Lacherbegleitung vereinigte.

Wenige Sekunden später fiel mir die Existenz der Lachmaschine wieder ein. Verzweifelt griff ich in die Tasche und warf das Ding von mir und genau in den Wandspiegel. War sie während des Fluges durch das verdunkelte Schlafzimmer von alleine verstummt, so löste sie sich beim Aufprall auf den Spiegel wieder aus und sauste hohnlachend auf den Boden. Diesmal begleitet vom Geklirr des Spiegels, der ihr in kleinen Scherbenteilen auf den Fuss folgte und damit den Mechanismus immer wieder von neuem auslöste: ho-ho-ha-klirr-klirr-ho-ho-haa.

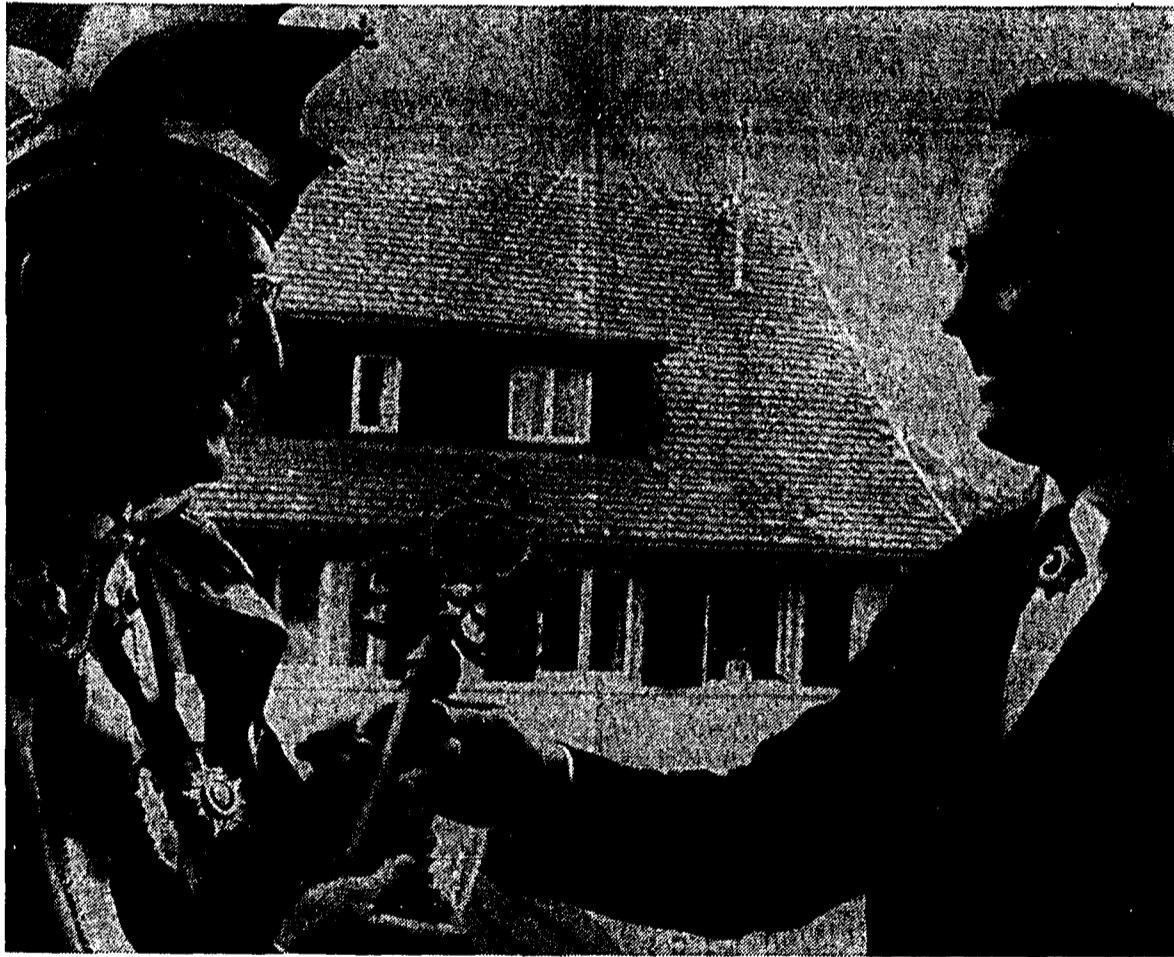
Was tut der Mensch in seiner Verzweiflung: er wirft mit Gegenständen nach der Ursache seines Missbehagens. Und siehe da: jeder Gegenstand, von der Armbanduhr bis zum Hausschuh, der zufällig ins Schwarze traf, löste den Mechanismus der blöden Maschine wieder von neuem aus. Einen Doppelleffekt erreichte ich beim letzten Versuch mit der Nachttischlampe, die zum ganzen überflüssigen Lachen auch noch einen Kurzschluss auslöste und mir eines putzte. In der letzten Verzweiflung stieg ich aus dem Bett und trampelte auf dem ganzen Idyll von Lachmaschine, Spiegelresten, Armbanduhr und Hausschuh herum: so lange bis die blöde Maschine endlich mit einem langen Lachseufzer ihr Leben aushauchte.

Jetzt tappe ich im dunklen Badezimmer nach einem Heftpflaster, um mir die wundgeschnittenen Füsse zu verkleben und verspreche, dass ich nie mehr eine blöde Lachmaschine kaufe, nie mehr, nie mehr...
W. Zehenbluter



Am Sonntag in Schaan — heute in Vaduz

Weit über 7000 Zuschauer (Rekord) kamen zum grössten Faschnachtszug, der von der Schaaner Narrenzunft je organisiert wurde



Mit einem echten Postauto glossierte die Schaaner Faschnacht die gleichnamige «Affäre Unterland» (FBP-PTT). Unsere Bilder (oben) zeigen den kunstvoll ausgestatteten Wagen des Club 61 in Grossaufnahme und im Detail. Nach der Schlüsselübergabe von Gemeindevorsteher Walter Beck (rechts) an Zunftmeister Hermann begann der grosse Faschnachtszug, den traditionsgemäss auch die Konfettikanone begleitete (unten).
Fotos: Peter)

Das war der Höhepunkt der Schaaner Faschnacht 1971: ein zweistündiger, farbenprächtiger Faschnachtszug, der wirklich alles in den Schatten stellte, was auf diesem Gebiet bislang in Liechtenstein zu sehen war. Die grossen und kleinen Wagen und Gruppen waren noch aufwendiger, bunter und vor allem humorvoller gestaltet als in früheren Jahren. Sie kamen in erster Linie aus Schaan, dann aber auch aus Vaduz, Nendeln, Triesenberg, Eschen, aus Buchs, Trübbach, aus Luzern, aus Frastanz, Batschuns und aus Eriskirch (Bodensee). Die gleiche Regionalität und Internationalität herrschte auch unter den gut 7000 Zuschauern vor, die die Strassen von Schaan schon eine Stunde vor Beginn des Umzuges aufzufüllen im Begriffe waren.

Nachdem Gemeindevorsteher Walter Beck kurz vor 14.00 Uhr den Schlüssel zu den Toren von Schaan offiziell dem Zunftmeister übergeben hatte und die Oesterreichischen Bundesbahnen mit geschlossenen Schranken diskret auf sich aufmerksam gemacht hatte, rollten die Tambouren (TV Buchs) mit etwa 15minütiger Verspätung pünktlich auf dem Lindenplatz ein. Ihnen folgte auf einem prächtigen Blumenwagen des MKS Schaan das Prinzenpaar und der aufwendige Wagen über die verpassten Radweltmeisterschaften in Ruggell, für dessen Gestaltung die Vaduzer Faschnachtsgesellschaft verantwortlich zeichnete. Schlag auf Schlag folgten Musikkapellen, neue Wagen, der Union-Goldesel und die traditionelle Maskengruppe aus dem Narrenatelier Anni Reisch. Ein Wagen aus Triesenberg glossierte den «Ausverkauf der Heimat», man bemerkte Haschischraucher und dahinter gleich die Luzerner Barfuess-Fäger, eine Guggenmusik, die schon zum wiederholten Mal in Schaan weilte und mit ihren kunstvollen Masken ebensoviel Aufsehen erregt wie durch ihr gekonntes Spiel. Bravo und auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Den «Schaaner Riet-Rat», eine Ehrengarde und eine schmissige Musikkapelle präsentierten die Mitglieder des Musikvereins Frastanz, der Club 68 aus Schaan überraschte mit einem
(Fortsetzung Seite 2)

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur
Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz